

2017
2018

BASEL

KAUFT EIN!

Einkaufen von A bis Z: Anggezopf, Büttenpapier, Champagner, Designerlampen, Essenzen, Frisbee, GPS-Gerät, Hüte, iPhone-Hüllen, Jacken, Kerzenständer, Lächerli, Masken, Nelken, Ohrringe, Plüschtiere, Quiches, Ravioli, Schokoladetorten, Tweedblazer, Unterwäsche, Velos, Wein, Yogahosen, Zauberstäbe und mehr.

DIE 140 BESTEN SHOPPING- ADRESSEN



In Partnerschaft mit



Basler
Kantonalbank



PRO INNERSTADT
BASEL



L'heure bleue (Seite 078)

Erleuchtung gibt es die Tischlampe von Philips aus den Fünfzigern in Form eines schwarzen Ufos (Designer: Louis Kalff), sie kostet 920 Franken. Noch ein Jahrzehnt früher entstand die Tischlampe im Art-Déco-Design (Fr. 950.–) der irischen Innenarchitektin Eileen Gray.

Zu unserem Lieblingsstück haben wir den Servierwagen aus Birke aus dem Jahr 1937 von Alvar Aalto erkoren. Er verströmt Ungezwungenheit und Fröhlichkeit, was angesichts des Entstehungsjahres bemerkenswert ist, und hat mit 6500 Franken einen hohen, aber angemessenen Preis. Vom selben Designer gibt es einen Sessel aus Birkenholz für 2900 Franken.

Das Geschäft, obgleich nicht klein, kann nur einen Bruchteil der Stücke zeigen. In diversen Lagern (darunter in der «okay art storage hall» in der Landskronstrasse 69) bewahren die Betreiber weitere Schätze auf; zudem begeben sie sich gern für Interessierte auf die Suche nach speziellen Stücken. *stm*

Schützenmattstrasse 11, 4051 Basel
Fon 061 361 40 31
www.okayart.com

mi–fr 12–18.30, sa 11–16.30 Uhr,
mo, di & so geschlossen

Speziell: Der Nussknacker aus den 40ern von Carl Auböck, dem Philippe Starck des frühen 20. Jahrhunderts (Fr. 480.–)

Topliste: WOHNEN MIT KLASSIKERN

WEINHANDLUNGEN

Falstaff (im Hotel Teufelhof)

Local Heroes

Wer beim Weinkaufen ein bisschen Inspiration braucht, ist im «Teufelhof» am genau richtigen Ort. Am besten reserviert man einen Tisch im Feinschmecker-Restaurant des Hauses, das sinnigerweise «Bel Etage» heisst, konzentriert sich dort nicht alleine darauf, was die Küche von Michael Baader auf die Teller zaubert, sondern wirft einen vertiefenden Blick in die aussergewöhnliche Weinkarte, die mit über 400 Positionen aufwartet. Praktisch alles kann im Falstaff, dem «Teufelhof»-Weinladen, gekauft werden. Natürlich zu Ladenpreisen. Ein schöner Teil wird in fast 1000 Jahre alten Mauern präsentiert. Beispielsweise regionale Spezialitäten, die in der Weinkarte mit «Local Hero» gekennzeichnet sind. Wie die Weine von Jauslin, der Pinot noir La Tour Réserve 2014 (Fr. 22.50), der Lion Rouge 2014, eine Cuvée von Pinot und Diolinoir (Fr. 29.50), oder der «Hohle Gasse» genannte Spitzenwein, ein reinsortiger Pinot noir (Fr. 35.–). Eine Trouvaille ist der Clos Martha 2012, ein Pinot aus

Maisprach (Fr. 47.–), vinifiziert von Matthias Gubler, der inzwischen vor allem für seine Maienfelder (Möhr-Niggli) grosse Aufmerksamkeit erhält. Die bekommt auch Irene Grünenfelder aus Jenins, die mit drei Eichholz-Weinen vertreten ist. Bleibt man bei Schweizer Winzern, wäre der Cornalin 2013 von Maurice Zufferey aus dem Wallis (Fr. 29.–) eine schöne Wahl oder der Merlot Rovere 2014 von Monti aus dem Tessin (Fr. 36.–). Gelagert werden aber auch Weine von Huber und Klausener, Weingartner und Zündel. Schaut man über die Grenzen: Imponierend ist die Auswahl an Italienern und Franzosen. *wtm*

Leonhardsgraben 49, 4051 Basel

Fon 061 261 10 10

www.teufelhof.com

mo–so 24 Stunden an 365 Tagen,

via die Rezeption des Hotels

Speziell: Die «Teufelhof»-Weinkarte

Topliste: DAS BESTE FÜR GENIESSER

Liechti Weine

Enoteca mit Tradition

Es ist eine dieser Geschichten, die man oft hört und die doch selten gut ausgehen: Zwei Kumpels kaufen sich einen klapprigen Lieferwagen, fahren Richtung Italien und kaufen Wein ein, um damit im Norden eine Weinhandlung zu gründen. Immerhin, so erzählt Felix Liechti, wusste er nach der Reise, was «den Auspufftopf schweissen» (saldare la marmitta), «das Getriebeöl auffüllen» (mettere olio nel cambio) und «den Vergaser reparieren» (riparare il carburatore) auf Italienisch heisst. Trotz Pleiten, Pech und Pannen ging am Ende alles gut. Mit zwei der Produzenten der ersten Reise (Avignonesi und Selvapiana) arbeitet man noch immer zusammen, und das ist schon eine ganze Weile, denn Liechti Weine gibt es seit nunmehr 30 Jahren, und die Enoteca ist auch inzwischen fast 25 Jahre alt.

Liechti Weine ist eine Basler Institution, die nicht nur Privatpersonen beliefert, sondern auch die Gastronomie, u.a. das «Les Trois Rois». Auf das Urteil von Liechti Mitarbeiter kann man sich verlassen, und auch die Enoteca selbst ist ein Hort des Glücks, lang und schmal wie eine Süssweinflasche. Zur Rechten gibt es Schaumwein und Weisswein, links alles Rote mit Schwerpunkt Italien. Los geht's im Süden, und wir entdecken zu unserem Entzücken Li Veli und den apulischen Superstar Gianfranco Fino mit seinem «ES» (Fr. 59.–) sowie viele ausdrucksstarke Sizilianer von Planeta. Aus den Marken ist die gebürtige Schwei-

zerin Esther Hauser mit ihren «Il Ceppo» und «Il Cupo» vertreten. Aus dem Friaul kommen La Tunella und Scarbolo, einer der Höhepunkte des Angebots ist der «50 & 50 Toscana» als Gemeinschaftsprodukt von Avignonesi und Cappanella, eine Cuvée aus Sangiovese und Merlot; der 2009er kostet 119 Franken, der 2011er liegt mit 115 Franken fast gleichauf. In letzter Zeit ist besonders das Spanien-Angebot gewachsen, es gibt auch eine kleine, feine Frankreich-Auswahl, darunter den Champagner von Tsarine («Brut Tzarina» Fr. 146.–).

Schweizer Winzer sind mit Tschäpperli, Schlossgut Bachtobel, Peter Wegelins Scadenagut, Cave Biber, Domaine des Muses, Daniel Huber, Kopp von der Crone Visini und Tenuta San Giorgio ebenfalls ordentlich vertreten. Geschäftsführerin Astrid Salzmann kommt von der Mosel und ist eine Riesling-Expertin; aus ihrer Heimat hat sie die Weine von Clemens Busch und dem Weingut Werner mitgebracht; aus Baden ergänzt Hermann Dörflinger das reichhaltige, gut präsentierte Angebot.

Besonders gut gefallen uns die zahlreichen Degustationspakete, die thematisch und auch preislich gegliedert sind. So gibt es Piemont, Toskana und Süditalien «per tutti i giorni» und per «momenti speciali», dazu Schaumweine, Weine aus Deutschland und Österreich, Alltagsweine (keiner teurer als 14 Franken) oder das Paket «Die ganz Grossen», darunter einen Barolo von Conterno Fantino, den Supertoskaner von Poliziano («Le Stanze») und Vignamaggio mit seinem Cabernet franc («Cabernet Rosso Toscano»).

Der Preisunterschied im Degustationspaket ist übrigens erheblich, was die Angebote umso interessanter macht; das Süditalienpaket mit seinen sechs Weinen (darunter dem Primitivo von Polvanera und dem Salento Rosso von Li Veli) kostet 155.50 statt 194.40 Franken. Ab sechs Paketen ist der Versand gratis, aber viel schöner ist es natürlich, das Paket ganz einfach im Laden abzuholen und noch ein wenig mit Frau Salzmann zu plaudern – um am Ende mit viel mehr Weinen, als man doch eigentlich kaufen wollte, den Heimweg anzutreten. *stm*

Schneidergasse 10, 4051 Basel

Fon 061 261 60 71

www.liechti-weine.ch

di–fr 10–14 & 15–18.30, sa 10–17 Uhr,
mo & so geschlossen

Speziell: Der Laden führt auch zahlreiche Spezialitäten und Feinkostartikel, vom Olivenöl über Konfitüren bis zum Kaffee

Topliste: DAS BESTE FÜR GENIESSER

Paul Ullrich

Schatz vom Schlipf

Wir haben im Parterre des dreietagen Weinladens einen Schatz gehoben. Eigentlich sind es zwei. Ein kleiner und ein grosser. Den «Le Petit» für 28 Franken und den «Le Grand» für 69 Franken. Zwei Pinots des Jahrgangs 2014 von Jost und Zierysen. Vom grossen Wein sind lediglich 650 Flaschen gefüllt worden, nun liegt Nummer 219 in unserem Keller. Die Geschichte der beiden Winzer Jost und Zierysen beginnt im Markgräflerland, gleich hinter der deutsch-schweizerischen Grenze, wo der junge Thomas Jost, ein Schweizer, auf dem Weingut von Hanspeter Zierysen, einem Deutschen, in Efringen-Kirchen Kellermeister war. Mit ihrem gemeinsamen Projekt hat das Duo nun Grosses vor, dem «Petit» und dem «Grand», gewachsen im Weinberg des Schlipf, der 1979 von der Gemeinde Riehen neu kultiviert und im Jahr 2014 von Jost und Zierysen gepachtet worden ist.

In der Weinhandlung an der Schneidergasse kann man leicht die Zeit vergessen. Die kompetenten Berater erzählen und informieren gern, lassen einen aber auch ohne Weiteres ungestört stöbern. Wir bleiben gern noch ein bisschen bei den einheimischen Weinen, wo wir die Blicke schweifen lassen. Wie alle anderen sind die Flaschen in Reih und Glied fein sauberlich präsentiert. Mit den nötigsten Angaben zu den Traubensorten, zur Geografie und zum Preis. Wir sehen viele Weine des Winzers Meinrad Perler und seiner Tenimaento dell'Or aus dem Mendrisiotto. Den weissen Granito, den roten Sottobosco, Casimiro und Merlot Riserva. Von Werner Stucky den Tracce di Sassi (Fr. 44.-), von Luigi Zanini den Vinattieri (Fr. 139.-). Bei den Waadtländer Weissen empfehlen sich Spitzengewächse wie die Dézaley von Massy und Bovard, Chemin de Fer (Fr. 30.50) und Médinette (Fr. 29.-). Mit ausgezeichneten Weinproduzenten ist auch das Wallis vertreten: Simon Maye & Fils, Domaine Cornulus, Benoît Dorsaz. Oder das Bündnerland: Fromm, Daniel und Monika Marugg.

Bekannt ist Paul Ullrich für die Weine des früheren Musikmanagers Charles Smith aus Washington State mit auffälligen Etiketten und Rockmusik-Titeln (Kungfu Girl, Boom Boom, Velvet Devil) und seine K-Vintners-Serie mit den Syrahs The Beautiful und River Rock; sehr ans Herz gelegt wird uns sein Tempranillo

El Jefe 2013 (Fr. 65.-). Von Downunder locken Henschke-Weine oder der Grange von Penfolds, aus Marokko der Syrah Tandem des Rhône-Winzers Alain Graillot (Fr. 22.90). In der unteren Etage des Ladens liegen viele Franzosen. Aus dem Elsass (Zind-Humbrecht), aus dem Bordelais (Clos du Clocher), auch ein paar Raritäten wie Château Haut-Brion oder Château Mouton Rothschild. Portugiesen, Spanier und Italiener fehlen ebenso wenig wie Weine aus Österreich und Deutschland. Gläser gibt's auch, die feinen, sehr guten von Zalto. Auch jene von Schott & Zwiesel.

Absoluter Wahnsinn ist das Spirituosen-sortiment in der ersten Etage mit über 550 Single Malt Whiskys und über 100 Grappas. Sicher hinter Glas verschlossen entdecken wir hier eine Bouteille Glenrothes, die mit 8250 Franken angeschrieben ist (extraordinary Cask 1968 no. 54 of 145).

Um nochmals auf Jost und Zierysen zurückzukommen: Ihr Wirken ist nicht unbemerkt geblieben, so hat sich die Qualität ihres Basler Burgunders bis in die USA herumgesprochen. Robert Parker, der bekannteste Kritiker der Weimwelt, hat sowohl den «Le Petit» wie den «Le Grand» aus den Jahrgängen 2013 und 2014 bereits besprochen und mit Noten von 90 und mehr Punkten bewertet («The Wine Advocate», 30. Dezember 2016). Spricht sowohl für den Wein als auch für Herrn Parker. wm

Schneidergasse 27, 4051 Basel
Fon 061 338 90 91
www.ullrich.ch
di 9.30–18.30, mi–fr 8.30–18.30,
sa 8.30–18 Uhr, mo (ausser im Dezember)
& so geschlossen
Speziell: Das Spirituosen-sortiment mit
über 550 Single Malt Whiskys und über
100 Grappas
Topliste: DAS BESTE FÜR GENIESSER

YOUNG FASHION

4 Elements

Urban Lifestyle

Nichts ist heute noch so wie früher: Dass die Väter mit zunehmendem Alter besonnener werden und den Sohnmännern beibringen, dass man das eine oder andere auch einmal ein bisschen ruhiger angehen könnte, ist vorbei. «Chill emol», sagt der Junge heute eher dem Alten und längst hören Vater und Sohn mindestens ähnliche Musik und Dad hat sich heimlich ein Longboard gekauft, auf welchem er übt, wenn der Junior nicht zu Hause ist. Folglich können die beiden



Falstaff (im Hotel Teufelhof)

auch zusammen einkaufen gehen, wenn es um Urban Streetware geht. Dasselbe gilt selbstverständlich auch für Mum und ihre Tochter. 4 Elements am Gerbergässlein bietet alles, was es braucht, um als Bro und Sis den Tag erfolgreich und stil-sicher zu meistern: Tees, Sweatshirts, Hoodies, Sweat Zips und Jackets, Pants und Shorts, Sneakers und Shoes. Und unglaublich viele Caps.

Bei dieser grossen Auswahl an Caps ist es allenfalls hilfreich, wenn Dad entweder vom Sohn oder von den sehr hilfsbereiten Verkäufern vor größeren Fehlritten bewahrt wird. Es gibt da nämlich nicht nur den Classic Woolly, sondern auch den Flexfit curved und flat, Strapback oder Snapback und den Trucker. Nach der Form muss man sich dann natürlich noch dafür entscheiden, was auf dem Cap stehen soll: Will man damit seinen Support für eine Baseball-, Basketball-, Football- oder gar Hockey-Mannschaft ausdrücken? Aber kennt man denn von dieser Mannschaft auch die wichtigsten Spieler? Oder geht es doch eher darum zu zeigen, welchen Hip-Hop man gerade hört? Oder geht es schlicht und einfach nur um den Brand? Und soll man diese glänzenden Kleber, die beweisen, dass es originale Caps sind, nun drauf lassen oder wegnehmen?

Weniger heikel geht es bei den Tees, Sweatshirts, Hoodies und Co. zu. Da kann man in vielen Fällen auch einfach entscheiden, was gefällt und was nicht. Ältere Bros und Sis stehen vielleicht eher auf weniger Aufdrucke als die jüngeren Generationen. Von Alpha Industries bis Wrung Division ist die Auswahl jedenfalls gross.

Sneakers und Shoes schliesslich sind endgültig kein Problem mehr. New Balance zum Beispiel tragen alle gerne: Da ist es vielleicht höchstens noch eine Frage der Zahlkraft, ob man sich eine limitierte Edition «Made in USA» oder «Made in England» leisten kann. Mit Nike, Reebok, Puma macht ganz bestimmt niemand etwas falsch. Da ist es schlicht und einfach noch eine Frage des Geschmacks: Bei 4 Elements ist die Auswahl jedenfalls so gross, dass es für jede und jeden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit etwas dabei hat. tw

Gerbergässlein 5, 4051 Basel
Fon 061 261 13 34
www.four-elements.ch
mo–mi 11–18.30, do 11–19.30, fr
11–18.30, sa 11–18 Uhr, so geschlossen
Speziell: Wer sich von der Auswahl
überfordert fühlt, trinkt an der Bar ein-
fach einen Kaffee und entscheidet dann
Topliste: FÜR JUNGE UND
JUNGGLIEBENE